

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1937-05-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1937

Hamburg, Erika

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

15. Mai 1937

Liebster Z.,- danke ganz herzlich, Dir persönlich, für den von Dir persönlich so schön geschriebenen Check! Ich war sehr gerührt und sehr erfreut und er war grad in der richtigen Grösse. Weisst Du zu was? Zum ausgeben! (Siehe Konniles fingiertes Gespräch mit Glöckner⁺)

Geht es Dir denn nun besser? Es betrübt mich lebhaft dass dem nicht gleich so war und ich kann mir denken, wie zermürbend es ist. Greifst Du nicht, gelegentlich wenigstens, zu m guten, heilsamen Morphium? Aber das würde Dir, wahrscheinlich, auch nicht bekommen?

Was den "Freud" angeht, - so habe ich ihn tagelang mit mir herumgetragen, um dann zu folgendem Beschlusse zu kommen. Sieh einmal: der Aufsatz ist doch ein Vortrag und der Vortrag ist doch eine Geburtstagsrede, - der ganzen Anlage nach, will mir scheinen. Vor allem aber ist der Anfang, - das mit den vorläufig anklingenden Motiven und dem Künstler als Feierer von Lebensfesten (and so on) sehr hübsch. Klar, dass Du ihn ändern musstest, bei Gelegenheit eines Vortrages, in welchem es doch zu pretendieren galt, er sei für die (neue) gelegenheit geschrieben. Im Buche aber ist es doch ganz gleich und weshalb sollte ein Essayband, der "Goethe, Freud, Wagner" betitelt ist, - nicht "Freud und die

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Zukunft", - Vortrag gehalten, erstmalig, in Wien zu Freud 80.
Geburtstag, - enthalten? Die grosse Ausführlichkeit, mit der
in dieser Rede von Deinen Büchern die Rede ist, rechtfertigt
sich sehr überzeugend dadurch, dass eben der Feiernde seine
Beziehungen zu dem zu Feiernden darlegt. Wäre das ganze
nicht ein Geburtstagsspeech, sondern eine objektive HHH
Betrachtung des Freud'schen Werkes, - es könnte eher Wunder
nehmen, dass so viel abgeschweift wird, - und kurz: mir kommt
es besser, hübscher und überzeugender vor, man lässt es wie
es ist. Mit Alfred und Blanche habe ich Rücksprache genommen, -
sie überlassen das ganze meiner Urteilstkraft und ich hoffe
sehr, es ärgert Dich nicht. Versteh mich recht, - nicht, dass es
mir zuviel Arbeit gewesen wäre, - es hätte mich geehrt, in
Deinem Werk herumzupfuschen, - aber HH eingelaucht hätte
es mir nicht.

Habe Langbrief an Mieleinle abgefasst und bin
nun am Ende der Möglichkeiten. Hoffentlich komme ich bald.
Die böse, böse Dorothy hat neulich in einer Versammlung,
in der ich, gemeinsam mit ihr, auftreten durfte, - die ganze
Arie des Posa vorgetragen, - so sehr hattest Du sie inspirie
ret.

Ich bin die Deine

Kind
E.